

## Vereinsfischen Reuss vom Samstag, 24. August 2019

Was für eine Ausgangslage zum 3. und letzten Vereinsfischen in diesem Jahr. Rebecca, die mit grossem Abstand Führende in der Gesamtwertung nach den ersten beiden Fischen hatte entschieden, den übrigen Fischerinnen und Fischern im Verein eine Chance zu geben 😊 und war in die wohlverdienten Ferien abgereist. Während sie im fernen Russland den Fischen nachstellte, waren 15 ambitionierte Fischer zum Reussfischen angemeldet.

War es der Nebel, der sich wie ein Leintuch über die verschlafene Aargauer Landschaft gelegt hatte? War die Vorgabe von Rebecca doch entmutigend? Auf jeden Fall fehlte beim Appell um 06h45 auf dem Parkplatz des Restaurants Emaus in Zufikon bereits ein Fischer. Wie sich aber später herausstellen sollte, hatte Wernfried ganz einfach verschlafen... 😊

Die 13 anwesenden Herren der Schöpfung sowie Elio erhielten nun von Peter die Patente. Weil es für die Einhaltung der Vorschriften zur Befischung der Privat-Fischerei der Ortsbürgergemeinde Bremgarten schon fast einen Dokortitel braucht, hatten die Teilnehmer im Vorfeld bereits am 15. August per E-Mail den Situationsplan sowie das Fischereireglement erhalten. Peter gab nochmals einige Erklärungen und Tipps ab, bevor die Fischer mit ihren Autos, Rollern und sonstigen Knatterstühlen losbrausten.

Für Wernfried deponierten wir sicherheitshalber die Fischerkarte am Golf des Schreibenden, bevor Peter und ich uns auf den Weg zum nahen Gewässer machten. Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass ich am Morgen ohne Fischermaterial angefahren war. Ich hätte kein Problem gehabt, mich als Fotograf und Wanderer zu betätigen und bot deshalb auch an, dass ich den Bericht schreiben würde. Peter meinte jedoch, dass ich mit seinem Material fischen könnte, er hatte genügend Ruten, Rollen und Köder dabei.

Peter parkte beim Kraftwerk-Wehr und wir liefen der Reuss entlang flussabwärts. Nach ca. 500 m stiessen wir auf eine schöne Stelle, diese war jedoch bereits durch Enrique und Luis belegt. Enrique demonstrierte uns sogleich, wie man Fische fängt.



*Bild 1: Enrique mit dem ersten Fisch des Tages*

Noch rund 100 m weiter und wir waren an einer wunderbaren Stelle mit Wiese und Grillplatz. Ich musste nochmals zum Auto zurück, weil ich meine Identitätskarte im Auto gelassen hatte. Und siehe da, Luis hatte bereits einen Flusskarpfen auf die Schuppen gelegt. Eine Superleistung so früh am Morgen, da lacht des Fotografen Herz!



*Bild 2: Ein glücklicher Luis mit einem Fluss-Schuppenkarpfen*

Wettermässig hatten wir einen guten Fischertag erwischt, es war zwar noch neblig, aber der Wetterbericht versprach eine baldige Aufklärung. Die Stimmung war jedoch noch mystisch schön.



*Bild 3: Wehranlage im Morgennebel*

Nachdem ich meinen Ausweis geholt hatte, richtete ich mich auf meinem Platz ein. Peter hatte mir eine Rute mit einer Fluss-Laufrolle zur Verfügung gestellt. Heieiei, kein leichtes Unterfangen. In der Theorie kann ich eine solche Rolle fischen, aber in der Praxis hatte ich gewaltig zu kämpfen. Die Schnur lief nicht sauber ab, etliche Male hatte ich Verwicklungen um die Schnurtrommel. Aber ein rechter Fischer lässt sich ja bekanntlich nicht entmutigen? Zumindestens das Thema der schlechten Schnurabgabe löste sich, ein Überschlag war schuld gewesen. Komisch, jetzt lief die Schnur auf einmal wunderbar ab 😊.

Während Peter den ersten Fisch landete (Schwale), lief ich etwas der Reuss entlang und versuchte mein Glück weiter unten.

In der Zwischenzeit war Celestino zu uns gestossen, top motiviert, heute etwas zu reissen. Er und Peter fischten auf Grund, ich wechselte auch auf diese Methode. Als Köder kam Käse zum Einsatz, ein Produkt aus der Budget Reihe. Ich glaube nicht, dass ich diesen Käse essen möchte, aber die Fische schienen ihn zu mögen. Es ging nicht sehr lange und ich landete einen Alet von 45 cm.



*Bild 4: Spinnennetz mit Morgentau*

Mein Tagessoll war mit diesem Fisch erfüllt, ich konnte mich nun beruhigt zurücklehnen und Celestino zusehen. Auswerfen, kurz warten, einziehen, kein Käse mehr, was, schon wieder, Himmel nochmal, neuer Käse drauf, auswerfen, kurz warten, einziehen, schon wieder kein Käse mehr, verfl.....usw. und so fort. Also, mangelnden Einsatz konnte man ihm sicher nicht vorwerfen.

Während Celestino und ich miteinander sprachen, kam auf einmal Hektik auf. Peter hatte offensichtlich ein U-Boot gehakt! Der Fisch verlangte ihm einiges ab. Die Art der Fluchten liessen darauf schliessen, dass es sich um eine Barbe handeln könnte.

Da Peter ein eher feines Vorfach gewählt hatte, musste jetzt sehr vorsichtig geführt werden und dem Fisch genügend Zeit gegeben werden. Peter führte die Rute mit grosser Umsicht, Celestino machte sich mit dem Feuer bereit.



*Bild 5: Ein Dreamteam im Einsatz*



mit

*Bild 6 + 7 Prachtsbarbe aus der Reuss*

Nach ein paar weiteren banger Minuten konnte Peter den grossen Fisch souverän über den Feumer führen, welchen Celestino abgeklärt bediente. Was für eine Barbe, über 70 cm lang!

Der Rest ist dann irgendwie schnell erzählt. Auf einmal war es vorbei mit der Beisslust der Fische. Wurf um Wurf wurde gemacht, aber kein Biss mehr! Vielleicht hing das mit dem Sunk und Schwall zusammen, das Kraftwerk liess immer wieder Wasser über die Schützen ab, da es in den Vortagen ziemlich geregnet hatte. Mit Glück fing ich dann noch ein Egli von 25 cm, welches sich von einem Wurm verführen liess, welchen ich anstelle von Käse montiert hatte. Als Ausgleich für den ausbleibenden Fangerfolg fing nun die Sonne an, sich gegen den Nebel durchzusetzen, es wurde immer schöner. Um 12h30 packten wir unsere Utensilien zusammen, machten einen letzten Kontrollgang über den Fischerplatz und liefen zurück zum Auto.

Beim Abwägen auf den Parkplatz beim Restaurant Emaus war die Mehrheit der Fischer wie immer bei der Waage und wollte sehen, wer denn nun was auf die Waage bringt.

Alle waren bereits mit oder ohne Erfolg registriert worden, einzig Richi Debrunner fehlte noch. Als letzter fuhr er mit seinem Donnervogel vor, den Rucksack angehängt. Würde er die Gesamtwertung noch ändern können? Gemächlich kam er zur Waage und fing an, seinen Rucksack auszupacken. Was würde wohl zum Vorschein kommen? Ganz unten im Rucksack war ein Plastiksack, den Richi raushob. Was man durch den schwer gefüllten Plastiksack sah war schon beeindruckend. Richi hatte etliche Alets gefangen, darunter auch sehr kapitale. Und die Waage zeigte dann auch stolze 6'080 Gramm an.



Bild 8 + 9 Ein würdiger Tagessieger mit seiner Beute



Nach dem Abwägen (14 Fischer, 7 mit Fangerfolg, Tagessieger Richi Debrunner, 2. Luis Fernandez, 3. Peter Sieber) durften wir uns im Gartenrestaurant bei schönem und warmem Wetter an die Tische setzen und das feine Mittagessen genießen.



Bild 10 Schweizer Fleisch, alles andere ist Beilage 😊



Bild 11 Fachsimpeln nach dem Fischen

Zum Abschluss wurde noch der von Peter vorbereitete Joker verlost.



*Bild 12 + 13 Jokerverlosung mit Glücks»fee» Elio, gewonnen durch Ramiro Lopez*

Ein wunderbarer Fischerhalbttag ging zu Ende. Ein herzliches Dankeschön für die Organisation dieses letzten Vereinsfischens im Jahr 2019. Ich freue mich schon auf das Karpfenfischen Elsass.

Erwin Freiburghaus